

Auf dem Weg zum Digitalen Bauhaus

Fast ein Jahrhundert ist es her, dass in Weimar das Staatliche Bauhaus gegründet wurde. Beinahe schon eine Ewigkeit im Zeitalter von E-Mail und Mobiltelefonen. Nicht erst zum Bauhausjahr 2009 stellt sich da die Frage, wie das Bauhaus des 21. Jahrhunderts aussehen kann.

Der Rektor der Bauhaus-Universität, Prof. Dr. Gerd Zimmermann, prägt dafür den Begriff »Digitales Bauhaus«. Wir befinden uns in einer Welt der digitalen Kultur; kein Bereich, ob in Wissenschaft, Technik oder Kunst, bleibt von den neuen Technologien unberührt. So wie die Techniken des industriellen Zeitalters das Bauhaus zu Beginn des 20. Jahrhunderts beeinflussten, durchdringt und verändert heute die Digitalisierung unsere Kultur. Eine Universität, die an die visionären Gedanken des Bauhauses anknüpfen will, muss in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einnehmen. »Wir müssen die basalen Kulturtechniken der digitalen Welt ins Zentrum unseres



Der koreanische Kulturwissenschaftler Byung-Chul Han bemerkt, dass unsere digitale Kultur den Finger (*digitus*) als Werkzeug des Zählens hervorhebt, und schlägt vor, sich wieder auf andere, freundlichere Aufgaben des Fingers in der Kultur zu besinnen, etwa das Berühren und Liebkosen. Die Unfähigkeit einer zählenden Weltanschauung, das nicht Sichtbare abzubilden, kritisierte noch vor dem digitalen Zeitalter Albert Einstein: Manchmal kann das, was zählt, nicht gezählt werden, und das, was gezählt werden kann, zählt nicht«

Prof. Herbert Wentscher
Dekan der Fakultät Gestaltung, Professur Visuelle Kommunikation

Denkens rücken«, bringt Gerd Zimmermann den Kerngedanken des neuen Bauhauses auf den Punkt. Das bedeutet für alle Fachgebiete, übergreifend zu denken und neue Arbeitsfelder zu erobern. Üblicherweise getrennte Sphären wie Design und Informationstechnik profitieren so vom Potenzial des anderen.

Anschaulich füllen Arbeiten und Forschungsprojekte aus allen Fakultäten den Begriff »Digitales Bauhaus« mit

Leben. Die Lesart der digitalen Technologien verdichtet sich besonders in den Bereichen der Mediensysteme und des Ingenieurwesens. Beide Gebiete nutzen digitale Techniken, entwickeln diese weiter und schaffen damit neue Anwendungsfelder und verbesserte digitale Werkzeuge. Ein wichtiges Thema sind Simulations-, Modellierungs- und Visualisierungstechnologien besonders für die Bauplanung, aber auch andere Bereiche

Digital Bauhaus Lab

Forschungsbauantrag in engerer Auswahl

(uk) Digitale Medien sind die treibende Kraft bei der Entwicklung unserer Gesellschaft zu einer Wissens- bzw. Informationsgesellschaft – gleichzeitig stellen sie auch die größten Herausforderungen dar und schaffen neue Bedürfnisse: ein gerechter Umgang mit Information, die Suche nach Inhalten und deren Darstellung, Urheberschutz und Sicherheit, neue Geräte und Benutzeradaptivität, Ausbildung und Wissenszugang, um nur einige Beispiele zu nennen.

Dies sind Fragestellungen, mit denen sich das Digital Bauhaus Lab beschäftigen soll. Der gleichnamige Forschungsbauantrag der Mediensysteme-Professoren Benno Stein und Bernd Fröhlich bei Land und

Bund befindet sich derzeit in der engeren Auswahl. Das Forschungsprogramm stellt die Digitalen Medien uneingeschränkt in



Information is nothing without retrieval.«

Prof. Dr. Benno Stein
Professur Content Management und Web Technologien

den Mittelpunkt – mit einer Konsequenz und Bündelung von Kompetenz, wie es zurzeit an keiner anderen Forschungsinstitution in Deutschland geschieht. Ausgangspunkt für den Antrag war der andauernde Mangel an geeigneter Infra-

struktur für die notwendige interdisziplinäre Forschung: »Die konsequente Weiterentwicklung der Bauhaus-Idee im Informationszeitalter führt uns zum »Digitalen Bauhaus«, einem Ort, an dem Wissenschaftler für digitale Medien und moderne Informationstechnik, Gestalter, Ingenieure und Architekten zusammenarbeiten. Wir sind davon überzeugt, dass nur mit dieser konzentrierten und ganzheitlichen Betrachtung die Herausforderungen der Digitalen Medien in der Informationsgesellschaft zu meistern sind.«, so Prof. Stein. Er sieht die Digitalen Medien nicht als ein Teilgebiet der Informationstechnologie sondern als zentrales Moment unserer Gesellschaft, in dem informationstheoretische, gestalte-